



Gruppenfoto des Praxislehrgangs

Alle Bilder: Patricia Höglauer

Fluglehrerinnen im Doppelpack

von Patricia Höglauer

Frauen zum Fliegen verhelfen? Eine großartige Idee! Aber wie sollten wir das anstellen? Viele Fußgängerinnen hätten wahrscheinlich Bedenken, sich in die männlich dominierte Welt des Cockpits zu wagen, wenn sie nur vom Boden aus ermutigt würden. Aber wieso nicht von Frau zu Frau das Fliegen beibringen?

Klasse Idee für den Sektor Luftsportgeräte, das sollte doch einfach umzusetzen sein. Wie so oft in der Luftfahrt mussten wir Rückschläge einstecken und Geduld haben, bis unsere Idee reif war. Die Mitgliedschaft bei der VDP und das damit entstandene Netzwerk brachte mit der Jahreshauptversammlung in Worms und der AERO2024 die entscheidende Wendung. Vor allem die Präsidentin Heike sowie die Referentin für die Motorflugsparte, Rosa, unterstützten uns tatkräftig.

Nach einigen Recherchen im Internet wurde uns klar, dass Lehrgänge für angehende Fluglehrer im süddeutschen Raum dünn gesät sind und über längere Zeit gar nicht geplant sind. Wir sprachen das junge

Ausbildungsteam des Deutschen Ultraleichtflugverbandes e.V. (DULV) an, einen eigenen Lehrgang in Süddeutschland zu veranstalten. Die notwendige Mindestteilnehmerzahl war bereits nach wenigen Tagen erreicht. Meine Schwester Beatrice Baumeister übernahm die Vorortorganisation als „Local“ und war in steter Absprache mit Maximilian Hoffmann, dem Ausbildungsleiter des DULV. Ob Räume für den Theorieunterricht, Verpfle-

gung für die Mittagspause, Inventar oder Verfügbarkeit der Fluglehrer/Prüfer am Flugplatz Bad Wörishofen-Nord (EDNH) als Base, alles musste für den zweiwöchigen Lehrgang koordiniert werden.

Nachdem alles arrangiert war, standen wir als frischgebackene Azubis vor der theoretischen und praktischen Auswahlprüfung. Worin bestehen Stolpersteine? Was wird fliegerisch von uns erwartet? Diese Fragen



Lehrprobe bestanden

beantwortete uns Max Walch aus Jesenwang, Beirat für die DULV-Ausbildung und einer der drei Auswahlprüfer im Bereich Süd. Einerseits voller Vorfreude, andererseits mit etwas Herzklopfen ging es zur Auswahlprüfung. Vorbereitung ist bekanntlich alles und so konnten wir die erste Hürde meistern.

In den ersten Maiwochen 2025 ging es wieder zurück an die Schulbank. Fliegen ist noch immer eine Domäne der Männer, das ist schwerlich zu leugnen: der Lehrgang bestand aus fünf männlichen Teilnehmern und uns beiden - Beatrice und mir.

Da am Flugplatz Bad Wörishofen kein Seminarraum zur Verfügung steht, wurde ein Seminarraum im ALPENFLAIR HOTEL in Buchloe angemietet, der keine Wünsche offenließ. Das ermöglichte uns ungestörtes Lernen und Fachsimpeln, fernab von den bekannten Flugplatz-Stammtisch-Kommunikationen.

„Wie gestalte ich als Fluglehrer*in den Theorieunterricht?“ Eine zentrale Frage, denn nicht jede Flugschule schult anhand gleicher Medien. Ob Flipchart, White-Board, PowerPoint oder Holz- bzw. Papiermodelle, der DULV-Referent Lars Oliver brachte Abwechslung in die Theoriestunde(n). Dennoch ging es nicht ohne abendliches Lernen als „Sister-Act“, schließlich wollten sieben Fächer für eine mögliche Lehrprobe fachlich gut vorbereitet sein. Als Abschluss erhielten wir beide ein Gemeinschaftsthema für die Lehrprobe. Samstagabend hieß es dann, die Entstehung der Polarfrontzyklone (Beatrice) und die Wettererscheinungen beim Durchzug (Patricia) auszuarbeiten.

Für die Abnahme der Lehrproben war Maximilian Hoffmann angereist. Auf der bestandenen Lehrprobe konnten wir uns jedoch nicht ausruhen, denn am Folgetag stand bereits der praktische Lehrgang auf dem Programm.

Dabei unterstützten weitere Fluglehrer Maximilian Hoffmann und ermöglichten einen reibungslosen Schulbetrieb. Geflogen wurde ab Bad Wörishofen (EDNH) zu den umliegenden Flugplätzen Jesenwang (EDMJ), Thannheim (EDMT), Thannhausen



Ziellandung ohne Klappen (Zielpunkt waren die Landereiter im Bild)

(EDNU) oder Kempten (EDMK). Den Airport Memmingen mit TMZ nicht zu vergessen. Ob WT9 Dynamic, Breezer B-400, Roko NG-6, C42 oder Savage, in der Praxiswoche konnten wir in den verschiedenen Pilotenkonstellationen die gängigen Luftsportgeräte kennenlernen. Dennoch blieben wir hauptsächlich den Schulflugzeugen B-400 sowie WT9 treu. Jeden Tag ging es um 8 Uhr mit einem Briefing los, danach flogen wir in den verschiedenen Pilotenkonstellationen bis Sunset. Im Mittelpunkt stand zunächst das Fliegen von rechts und der damit verbundenen Perspektivwechsel. Über die Woche wurde das Programm immer komplexer, dennoch kam der Spaß an der Fliegerei nicht zu kurz - trotz unangekündigten Fallschirmspringern und

lästigem Seitenwind. Petrus war uns hold und sorgte für perfekte Bedingungen. Der praktische Prüfungstag versprach erneut bestes Wetter, leider nahm der Seitenwind stetig zu, was eine zusätzliche Herausforderung darstellte. Nach Airwork und Ziellandungen in verschiedenen Landekonfigurationen hieß es: Prüfung bestanden!

Die erste Hürde ist geschafft. Jetzt geht es für Beatrice und mich im Anwärter-Status mit den ersten „echten“ Flugschüler*innen in die Luft. Eine herausfordernde Zeit liegt vor uns. Ob eine Flugschule Interesse an Fluglehrerinnen für Luftsportgeräte zeigt? Wir sind gespannt

Ein großes Dankeschön an die VDP für die Unterstützung und das Stipendium!

Strahlende Gesichter nach der praktischen Prüfung



Erster Tag des Praxislehrgangs



Anmerkung der Redaktion: Mehr zu Förderungen der VDP findet ihr im Internet unter www.pilotinnen.de.